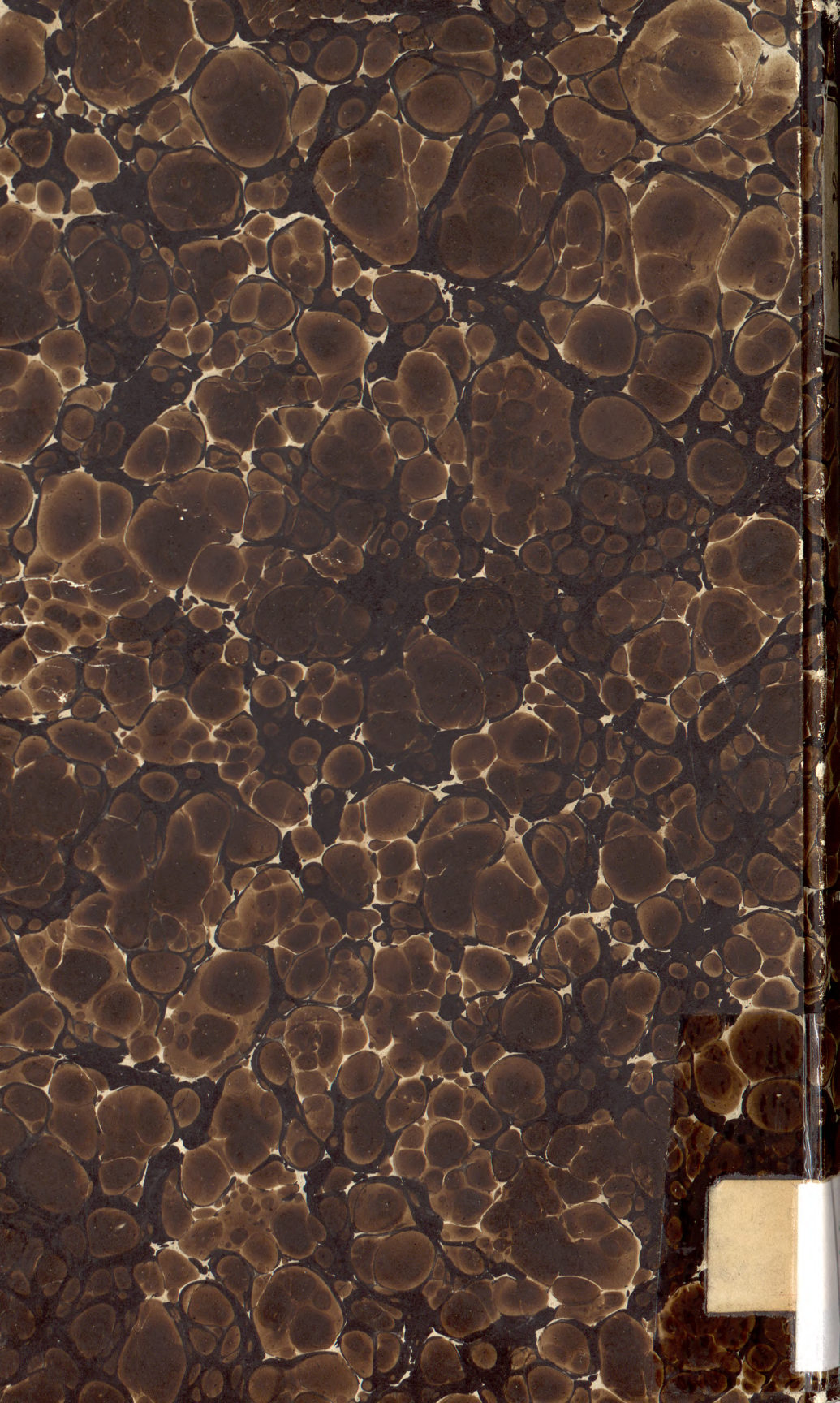




Notteck  
Spanien  
und  
Portugal.

B.R. Madrid  
36145





I-92328

A-1857

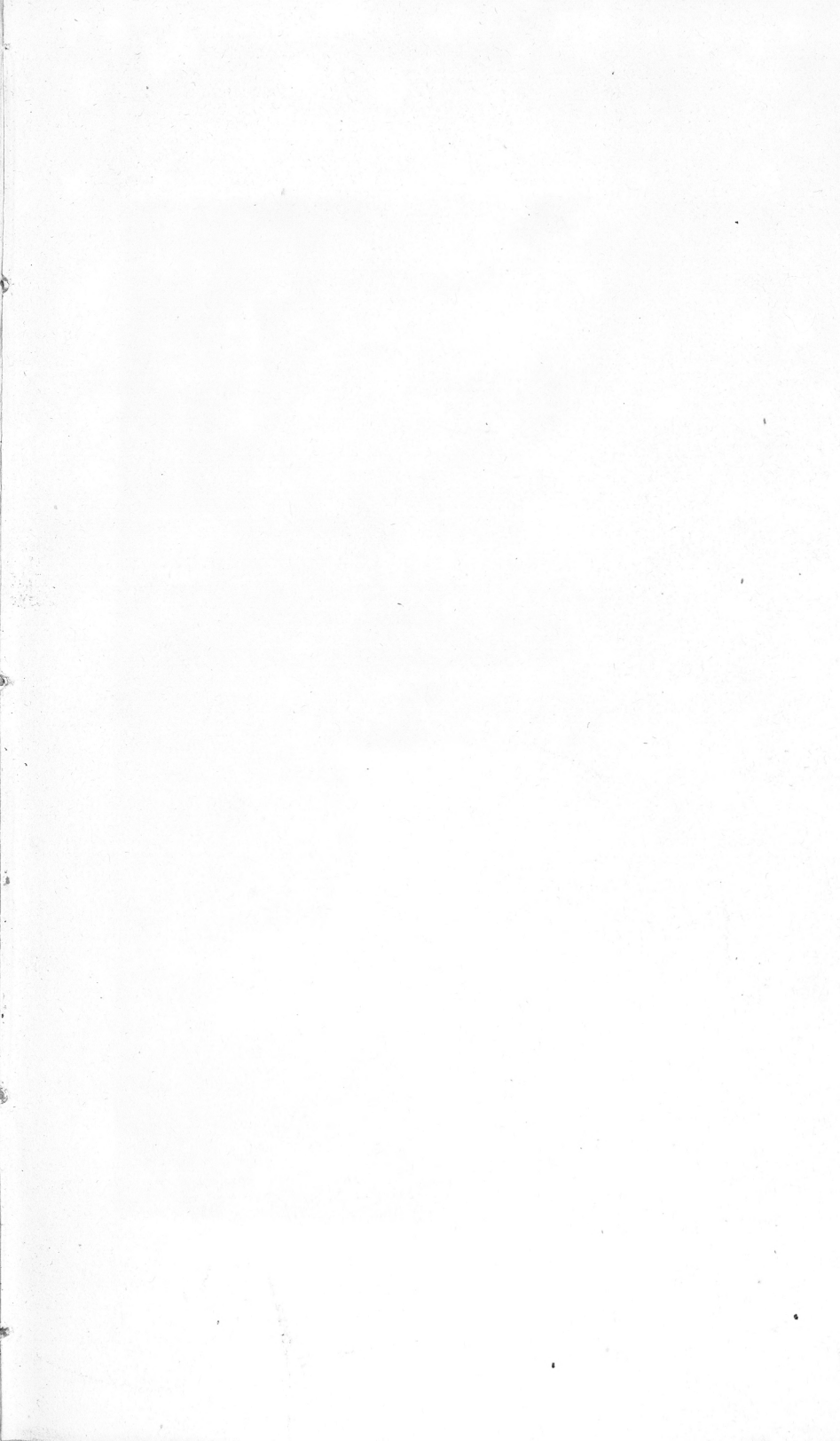


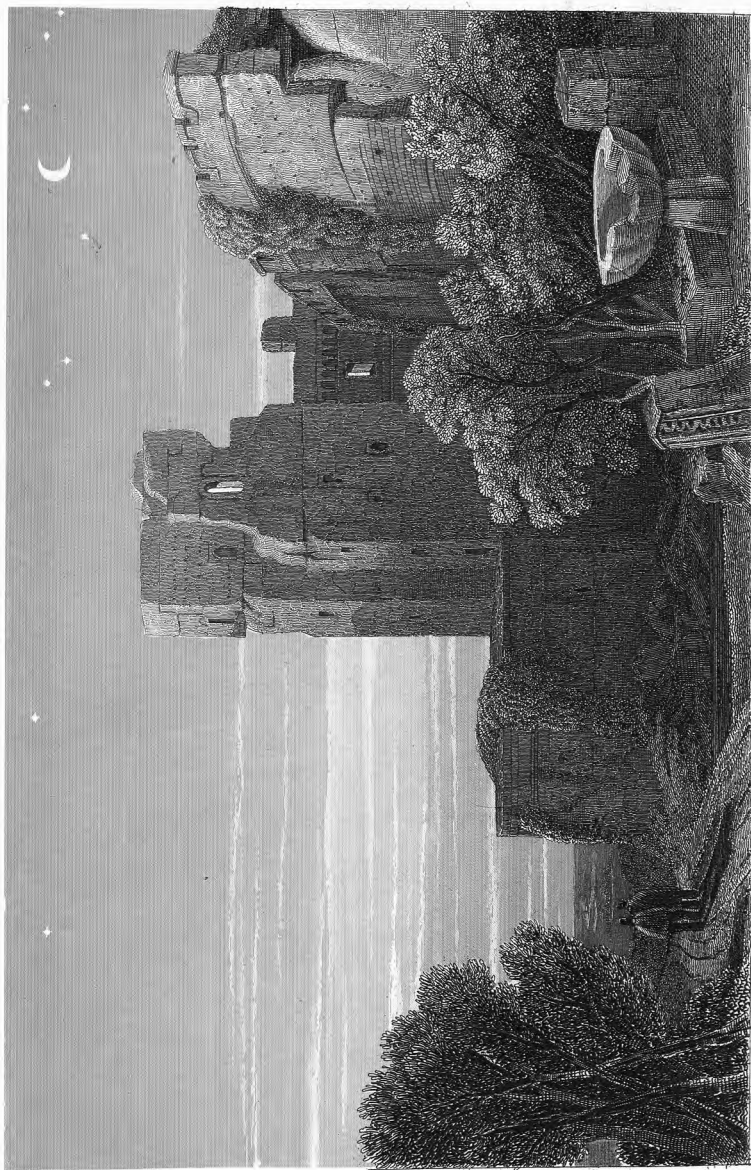
Delstres  
80.000 ptas

R  
87300









DER THURM DER SIEBEN GEWÖLBE.

Carlshof, im Kunst-Verlag.



# Spanien und Portugal.

Geographische, statistische und historische  
Schilderung

der

pyrenäischen Halbinsel,

in Begleitung einer Karte und einer Reihe von Stahlstichen,  
mehrere der merkwürdigsten Gegenstände und Ansichten aus  
beiden Reichen darstellend.

Von

**Dr. Carl von Rotteck,**

Großherz. Bad. Hofrath und Professor, der Akademie der morali-  
schen und politischen Wissenschaften am Königl. französischen Institut  
correspondirendem, und mehrerer anderer gelehrter Gesellschaften  
ordentlichem, correspondirendem und Ehren-Mitglied.



---

Carlsruhe und Leipzig,

**Kunst-Verlag.**

1859.



ly

---

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei  
in Karlsruhe.

---



93  
Jk



## Vorwort.

---

**A**n Schriften über Spanien — an älteren und neueren — fehlt es nicht. Auch über Portugal besitzen wir deren, wiewohl in geringerer Zahl. Dennoch glaubte der Verfasser, als ihm von Seite einer berühmten Kunst- und Verlags-handlung die Aufforderung zuing, ein Buch über die, seit längerer Zeit die Blicke der Welt ganz vorzüglich auf sich ziehende, Halbinsel zu schreiben, worin der Leser, nebst einem Ueberblick der ältern und neueren Geschichte derselben, eine Beschreibung des Landes nach seinen natürlichen, politischen und topographischen Merkwürdigkeiten, und dann zumal eine Darstellung seines Zustandes, finden möge, gezeichnet nach den verschiedenen Seiten des menschlichen und staatsbürgerlichen Seyns und Lebens, und zwar allernächst so wie er war in dem Zeitpunkt, als der Strom der Revolution seine, seit Jahrhunderten wie in Schlaf versenkten, Völker plötzlich ergriff, die Keime neuer Gestaltungen mit sich führend, — er glaubte, sage ich, daß ein solches Buch auch nach

dem Vielen, was bereits geschrieben über die Halbinsel vorliegt, nicht überflüssig, d. h. nicht ohne Interesse für einige Kreise von Lesern seyn dürfte. Von den älteren Werken kann wenig Licht auf den heutigen Zustand fallen. Spanien war, bis auf die neueste Zeit, seinen eigenen Bewohnern fremd, schon wegen des Mangels an Kommunikations-Mitteln zwischen seinen verschiedenen Provinzen und wegen des über dem ganzen Lande lastenden Geistesdrucks- und Verheimlichungs-Systems; und den Ausländern war aus gleicher Ursache noch weniger möglich, sich richtige Ansichten von den Zuständen der Halbinsel zu verschaffen. Erst die französische Okkupation derselben durch Napoleon hat sie dem Auslande etwas bekannter gemacht; und erst von jener Epoche rühren die klareren und lehrreicheren Darstellungen her von allen ihren natürlichen und staatsbürgerlichen Merkwürdigkeiten. Seit dieser Zeit nun haben allerdings die Werke über Spanien und Portugal sich gehäuft. Aber viele derselben waren bloß auf das Interesse des Augenblicks berechnet, und tragen darum die Spuren der Flüchtigkeit und Oberflächlichkeit der Arbeit an sich. Andere, und zwar die meisten, sind bloß den Richtungen und Leidenschaften der einen oder der andern Partei dienstbar und entstellen alle Thatsachen, Verhältnisse und persönlichen Charaktere. Noch andere sind durch zu große Ausführlichkeit abschreckend oder durch Kürze unbefriedigend, oder, als bloß vereinzelte Schilderungen, zur Gewährung eines allgemeinen Ueberblicks ungeeignet. Ueberhaupt haben die meisten Verfasser jeder ein besonderes Publikum im Auge, welchem allein und oft auf Unkosten der Wahrheit oder der Treue, sie zu gefallen suchen,

oder auf dessen Geschmack und Neigung allein ihre Schriften berechnet sind.

Der Lesekreis, welchen wir uns wünschen, ist der der Freunde der Wahrheit und des Rechtes, der den Weltlauf von ehedem und jetzt mit ungetrübtem Auge Betrachtenden, der eine ungeschminkte, anspruchlose und freimüthige Darstellung Liebenden; es ist der Kreis Derjenigen, welche unsere früheren historischen Gemälde mit Nachsicht und Wohlwollen aufnahmen, und von denen wir daher auch für diese, einer unveränderten Richtung entflohenen Blicke auf Spanien und Portugal eine ähnliche Gunst erbitten dürfen. Dieselben, billig denkenden, Freunde werden auch an dieses Werk keinen andern Maßstab legen, als welcher der Intention desselben entsprechend ist. Es soll nämlich und kann nichts anderes seyn, als eine gedrängte Uebersicht, eine dem geistigen Auge in leichten Umrissen dargebotene Berggegenwärtigung der interessanteren Züge und wichtigeren Momente aus der alten und neuen Geschichte der Halbinsel, eine summarische Vergleichung ihrer früheren und gegenwärtigen Zustände, woraus dann der Leser, wenn er zugleich die jezige allgemeine Weltlage überschaut, je nach seiner individuellen Gemüthsstimmung von Selbst eine ahnende — heitere oder düstere — Aussicht auf die Zukunft dieses Landes gewinnen wird.

In dem Zwecke des Verfassers lag also nicht, und konnte auch schon aus Mangel an Zeit, Kraft und Hilfsmitteln nicht liegen, neue historische Forschungen anzustellen oder aus den Ur-Quellen der Geschichte Spaniens und Portugals bisher unbekannte Schätze der Erkenntniß zu Tage zu fördern. Ein solches wäre die



Aufgabe für die Arbeit eines Lebens; die des Verfassers beschränkte sich darauf, aus demjenigen, was bewährte, ältere und neuere, historische, geographische und politische, Schriftsteller uns bereits über die merkwürdige Halbinsel gelehret, und was, in Bezug aller nächst auf die neueste Epoche, die besseren Tagblätter, Journale und Flugschriften den Zeitgenossen mitgetheilt haben, das, nach seiner Ansicht Wissenswürdigste oder für den oben bezeichneten Kreis der Leser Interessanteste, auszuheben und auf leicht überschauliche Weise zusammenzustellen. Die Auswahl mußte dabei eine sehr karge, nämlich eine nach der, nur zu einem mäßigen Bande bestimmten, Ausdehnung des Werkes sich richtende seyn, so daß desselben Text allernächst nur als allgemeine Beleuchtung des merkwürdigen Schauplazes dienen soll, von welchem die aus der berühmten Kunst-Anstalt des Herrn Herausgebers und Verlegers hervorgegangenen Stahlstiche einige ausgewählte Parthien darstellen.

Unter den Zeitblättern, welche die Berichte über die neuesten Zustände der Halbinsel enthalten, sind für uns natürlich die französischen und englischen belehrender als die deutschen. Denn wiewohl auch in jenen der Parteigeist beiderseitig oder allseitig sich ausspricht; so dienen doch gerade die sich entgegenstehenden Darstellungen wechselweise eine zur Beleuchtung und Berichtigung der andern, und es nimmt auch mitunter ein oder der andere Berichterstatter den Standpunkt der parteilosen Betrachtung. Anders jedoch in den deutschen Blättern, wenigstens der neuesten Zeit. Seit einer Reihe von Jahren finden wir nämlich in den wichtigeren und gefeierteren — darum auch den andern meist

als Quelle dienenden — Blättern, mit nur seltener Ausnahme, über die Haupt-Scenen und Verhältnisse bloße Partei-Ansichten oder von einer Partei eigens bestellte Berichte. Hierin zeichnet sich — neben anderen, die wir nicht zu nennen brauchen — ganz vorzugsweis die, sonst so verdienstvolle, allgemeine Zeitung von Augsburg aus, deren Haupt-Correspondenten nämlich, aus Madrid und Lissabon, so gar sehr anti-constitutionell, d. h. also so sehr carlistisch und miguelistisch überhaupt absolutistisch gesinnt sind, daß das unaufhörliche Singen aus diesem Tone jedem Unbefangenen zum Ekel wird. Insbesondere hat der Madrider-Correspondent, dessen Artikel mit dem Sonnenzeichen bezeichnet sind, einen so unerschöpflichen Vorrath von Galle, und eine so unerbittliche Lust, sie gegen alle und jede Nuancen der constitutionell oder auch nur halb constitutionell gesinnten Partei zu verspritzen, daß es fast keinem der, seit Ferdinands VII. Tod an's Ruder gelangten Ministerien irgend möglich war, ihm auch nur irgend Etwas zu Dank zu thun, sondern daß Alles und Jedes, was von Seite der christinischen Regierung — um so mehr also Alles und Jedes, was von Seite der Volkspartei — geschehen ist oder geschieht, von ihm verunglimpft, geschmäht, mit Spott und Hohn begeistert, und jeder auf der constitutionellen Seite hervorragende Charakter in den Noth getreten wird. Ähnliches, wenn auch nicht ganz so grell, geschieht auch noch von Seite einiger anderen Correspondenten nicht nur von Madrid, sondern auch von Lissabon; und so ist eben der teutsche Leser, wenn er nicht zu ausländischen Blättern seine Zuflucht nimmt, in dem Fall, erdichtete oder entstellte Thatsachen für

getreu erzählte, wahre Begebenheiten, freche Verläumdungen oder muthwillige Verdächtigungen für wohlbe gründete Anklagen hinnehmen zu müssen. Indessen ist doch das Lesen von Artikeln dieser Art — sobald man sich nicht mehr durch sie täuschen läßt — von Interesse und wirklicher Belehrung. Man erkennt nämlich daraus mit Sonnen- Klarheit, welches die Richtung, der Wunsch und das Endziel jener Partei ist, und wird dadurch um so gewaffneter gegen alle ihre Künste der Bethörung.

Möge der Himmel sich bald des unglücklichen spanischen Volkes erbarmen, und ihm den Retter senden, der es — ohne fremde Einmischung — zum Ziele des Friedens und des, von dem edlern Theile der Nation erstrebten, freiheitlichen Rechtszustandes führe! —

Geschrieben im Februar 1839.

Der Verfasser.



# Inhalts - Anzeige.

|                   |              |
|-------------------|--------------|
| Vorwort . . . . . | Seite<br>III |
|-------------------|--------------|

## Erstes Buch.

Geographischer Ueberblick.

### Erster Abschnitt.

Natürliche Geographie der Halbinsel.

|  |    |
|--|----|
| I. Land und Volk im Allgemeinen.                           |    |
| Das Land . . . . .   | 1  |
| Das Volk . . . . .   | 10 |
| II. Gebirge . . . . .                                      | 14 |
| III. Von den Hauptflüssen und ihren Gebieten . . . . .     | 22 |
| Küstenflüsse . . . . .                                     | 31 |
| IV. Physische Regionen und Climate der Halbinsel . . . . . | 32 |

### Zweiter Abschnitt.

Politische Geographie der Halbinsel . . . . . 37

|                            |    |
|----------------------------|----|
| I. Von Spanien . . . . .   | 38 |
| II. Von Portugal . . . . . | 79 |

## Zweites Buch.

Geschichte der Halbinsel von den ältesten Zeiten bis gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts.

### Erster Abschnitt.

Älteste Geschichte bis zum Umsturze des westgothischen Reiches durch die Araber.

|   |     |
|---|-----|
| Das freie Spanien. Kampf gegen Karthago und gegen Rom . . .   | 87  |
| Spanien unter römischer Herrschaft . . . . .  | 94  |
| Die nordischen Barbaren in Hispanien . . . . .  | 98  |
| Westgothisches Reich in Hispanien. Geschichte desselben von seinem Ursprung bis zu seinem Untergang . . . . . | 101 |

### Zweiter Abschnitt.

|   |     |
|---|-----|
| Geschichte Hispaniens von Pelayo bis auf Ferdinand den Katholischen und Emanuel M. oder bis zum Untergang der arabischen Herrschaft und zu den großen Weltentdeckungen. |     |
| Wiedererhebung der Christen. Allmäliger Verfall der arabischen Macht . . . . .  | 110 |
| Von den christlichen Reichen . . . . .  | 116 |
| Insbesondere von Portugal . . . . .   | 122 |

### Drittes Buch.

Geschichte vom Ende des fünfzehnten bis gegen das Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

#### Erster Abschnitt.

Die Zeiten der östreichischen Herrschaft.

|  |     |
|--|-----|
| Carls I. (oder V.) Regierung und Zeit. Rückblick auf die ältere Verfassung . . . . . | 125 |
| Die Zeiten Philipps II. . . . .  | 153 |
| Portugal mit Spanien vereint . . . . .   | 163 |
| Die Zeiten Philipps III. und Philipps IV. . . . .                                    | 167 |
| Carl II. und der Erbfolgekrieg . . . . .   | 173 |

#### Zweiter Abschnitt.

Spanien unter bourbonischer Herrschaft. Gleichzeitige Geschichte Portugals.

|                                   |     |
|-----------------------------------|-----|
| Die Regierung Philipps V. . . . . | 185 |
| Philipps V. Nachfolger . . . . .  | 191 |
| Portugal . . . . .                | 198 |

### Viertes Buch.

Von dem Zustande der Halbinsel bei'm Anfange der französischen Revolution oder gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

#### Erster Abschnitt.

|                                    |     |
|------------------------------------|-----|
| Von Spanien . . . . .              | 203 |
| Gesetze und Rechtspflege . . . . . | 207 |
| Finanzen, Kriegswesen . . . . .    | 208 |
| Geistlichkeit . . . . .            | 210 |
| Der Adel . . . . .                 | 214 |

|  |       |
|--|-------|
|  | Seite |
| Zustand des Ackerbaues . . . . .                         | 220   |
| Zustand der Industrie und des Handels . . . . .          | 223   |
| Zustand der Wissenschaften und des Unterrichts . . . . . | 227   |

### Zweiter Abschnitt.

|  |     |
|--|-----|
| Von Portugal . . . . .                 | 233 |
| Verfassung und Verwaltung . . . . .    | 233 |
| Adel und Geistlichkeit . . . . .       | 235 |
| Landbau, Gewerbe, Handel . . . . .     | 237 |
| Wissenschaften und Literatur . . . . . | 239 |

### Fünftes Buch.

Geschichte der letzten fünfzig Jahre.

#### Erster Abschnitt.

|   |     |
|---|-----|
| Geschichte der Halbinsel vom Anfange der französischen Revolution<br>bis zu Napoleons Einfall in Spanien. |     |
| Erste Wirkungen der französischen Revolution für die Halbinsel . . . . .                                  | 242 |
| Geschichte der Halbinsel vom Frieden von Amiens bis zu Napoleons<br>Einfall in Spanien . . . . .          | 250 |

#### Zweiter Abschnitt.

Der napoleon'sche Krieg auf der Halbinsel und die Cortes-  
Verfassung.

|  |     |
|--|-----|
| Einleitung . . . . .   | 270 |
| Erste Kriegsperiode . . . . .  | 276 |
| Zweite Periode. Siege Napoleons . . . . .                            | 281 |
| Dritte Kriegsperiode. Zunehmende Bedrängniß der Spanier . . . . .    | 287 |
| Vierte Kriegsperiode. Wiedererhebung und endlicher Triumph . . . . . | 295 |
| Die Cortes-Verfassung; ihr Ursprung und Rechtsboden . . . . .        | 301 |
| Inhalt der Cortes-Verfassung . . . . .                               | 306 |
| Betrachtungen . . . . .  | 315 |

#### Dritter Abschnitt.

Die Regierung Ferdinands VII.

|  |     |
|--|-----|
| Die Restauration . . . . .                           | 322 |
| Anderer, zumal auswärtige Verhältnisse . . . . .     | 343 |
| Die Revolution von 1820. Blick auf Amerika . . . . . | 346 |
| Die Cortes von 1820. Zustand des Reiches . . . . .   | 355 |



|   | Seite |
|---|-------|
| Fortsetzung der Geschichte des constitutionellen Spaniens. Innere und äußere Verhältnisse . . . . . | 364   |
| Die Intervention der heiligen Allianz und, in ihrem Namen, Frankreichs (1823) . . . . .             | 374   |
| Folgen der zweiten Restauration . . . . .   | 387   |
| Geschichte von Ferdinands vierter Vermählung bis zu seinem Tod                                      | 399   |

#### Vierter Abschnitt.

Portugiesische Geschichten, vom Ende des Befreiungskrieges bis zur neuesten Zeit.

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| König Johann VI. . . . .             | 414 |
| Don Miguel . . . . .                 | 429 |
| Der Bruder-Krieg . . . . .           | 440 |
| Die Verwaltung Don Pedro's . . . . . | 445 |
| Die Königin Dona Maria . . . . .     | 449 |

#### Fünfter Abschnitt.

Geschichte Spaniens seit R. Ferdinands VII. Tod.

|   |     |
|---|-----|
| Der Bürgerkrieg . . . . .   | 466 |
| Das Estatuto real . . . . .                                       | 486 |
| Die Revolution von la Granja und ihre Folgen. Die neue Verfassung | 497 |
| Auswärtige Verhältnisse. Gegenwärtige Lage und Aussicht . . .     | 510 |

---

# Erstes Buch.

## Geographischer Ueberblick.

---

### Erster Abschnitt.

#### Natürliche Geographie der Halbinsel.

---

#### I. Land und Volk im Allgemeinen.

##### Das Land.

In keinem europäischen Lande, die Provinzen des türkischen Reiches kaum ausgenommen, zeigt sich ein so auffallender und niederschlagender Kontrast zwischen dem Segen der Natur und dem Fluche menschlicher Verkehrtheit, als in der pyrenäischen Halbinsel. Dieses große und schöne Land, gelegen in dem herrlichsten Himmelsstrich, von natürlichen Grenzen rings umschlossen und auch im Innern voll natürlich fester Lagen, durch seine lange, an zwei Meeren sich hinziehende, Küstenlinie und eine Menge der trefflichsten Hasen an beiden zum Welthandel, ja zur Handels Herrschaft, wie kaum ein anderes geeignet, von schönen Flüssen und Bächen vielfach durchschnitten, und vermittlest seines fruchtbaren und durch den überraschendsten Wechsel von Bergrücken und Thälern, Hochebenen, Abhängen und Niederungen zu den Erzeugnissen fast aller Zonen geeigneten Bodens die einheimische Grundlage eines selbstständigen und unererschöpflichen Reichthums besitzend, auch in mehr als einer früheren Epoche sich in der That dieser kostbaren Vortheile erfreuend, und noch heute die mannigfaltigsten Denkmale alter

Herrlichkeit und Macht und überfließenden Reichthums aufweisend, sehen wir seit Jahrhunderten in traurigem und mit wenig Unterbrechungen fortwährend zunehmendem Verfall begriffen, wir sehen es heut zu Tage noch, während außer ihm nahe und fern fast Alles lebenskräftig vorangeschritten ist und voranschreitet, arm und entvölkert, zur Hälfte öde, ein Bild fast trostlosen, zur Auflösung sich hinneigenden Zustandes.

Die (vom 8 bis zum 21 Grade der Länge und vom 36 bis zum 44 der Breite sich erstreckende, 10,400 geogr. Quadratmeilen enthaltende) pyrenäische Halbinsel, also genannt, weil sie — sonst überall vom Meere umflossen — nur durch das pyrenäische Gebirge mit dem europäischen Festlande zusammenhängt, (so wie man auch Italien die Halbinsel der Alpen und die südlich am Hämusgebirge gelegenen Länder, Thrazien, Macedonien und Griechenland, die des Hämus nennen kann und nennt) ist jedoch mit nichten bloß ein pyrenäisches, d. h. etwa durch eine Fortsetzung der Pyrenäen gebildetes, oder von ihren Verzweigungen durchzogenes, sondern es ist vielmehr ein von mehreren selbstständigen Gebirgsstöcken erfülltes und, was seinen südlichen Theil betrifft, offenbar bloß von dem afrikanischen Atlasgebirge durch eine gewaltige Erdrevolution losgerissenes Land.

Betrachtet man nämlich die vielfach zerspaltenen Wände und wilden Geflüfte an beiden Seiten der Straße von Gibraltar, und weiter nach Osten, zumal auf der spanischen Küste, in der ganzen Serrania de Ronda, die Denkmale ungeheurer Zerstörungen, die Massen von grausenhaft aufgethürmten Berg- und Felsstrümmern und von umhergeschleuderten Steinblöcken; so kann man gar nicht daran zweifeln, daß nicht hier — zwischen den noch stehenden Felsen von Calpe (Gibraltar) und Abyla (Ceuta) — ein gewaltsamer Durchbruch der Fluten, vielleicht veranlaßt, oder wenigstens begünstigt durch vulkanische Erschütterungen, statt gefunden und dergestalt Iberien oder Hispanien vom afrikanischen Festlande losgerissen habe.

Wann dieser Durchbruch (welcher auch, wenn irgend einmal eine Insel Atlantis wirklich gewesen, deren Verschwinden oder Versinken in den Ocean nach Einiger Meinung er-